



OHNE GEWALT

BACKSTAGE-REPORT





IMPRESSUM

Herausgeber: **STARKMACHER E.V.**, Geschäftsstelle Mannheim, Seckenheimer Hauptstraße 72,
68239 Mannheim, Telefon: +49 621 49602693

° Erste Auflage April 2009, Neufassung Januar 2011

Redaktion: Katharina Göbel-Groß, Hannover,

Andrea Fleming, München

Grafik: Miriam Lochner, 11gen intermedia design, Friedberg

Fotos: wenn nicht anders vermerkt: **STARKMACHER E.V.**

CoverFotos: ° Zina Seletskaya – Fotolia.com, ° fabiocorfu – Fotolia.com

Druck: FlyerAlarm, Würzburg

Internet: www.starkmacher.eu und www.starkohneGewalt.de

Seit 2009 wird das Starkmacher-Projekt „Stark ohne Gewalt - Stark in Vielfalt“ im Rahmen des XENOS-Programms „Integration und Vielfalt“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

° Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck sowie elektronische Verarbeitung und Verbreitung nur mit Genehmigung des Herausgebers und Quellennachweis.



INHALT

04 EDITORIAL

05 GRUSSWORT

06 DAS PROJEKT

07 PROJEKTABLAUF | IDEE UND ZIELE

08 DIE ZIELGRUPPE | DER PART DER LEHRKRÄFTE

09 DER UNTERRICHT | DIE PROJEKTWOCHE

10 DIE AUFFÜHRUNGEN | DAS NACHSPIEL

11 EIN ANGEBOT: BIS-SEMINARE

12 DIE INITIATOREN

14 ECHOS UND WIRKUNGEN

15 NETZWERKE UND SYNERGIEEFFEKTE



MATHIAS KAPS

Amokläufe in Schulen, brutale Schlägereien, z.T. mit Todesfolge an Bahnhöfen oder auf offener Straße, Gewaltszenarien nach massivem Alkoholkonsum: Das Thema Gewalt im Umfeld von Jugendlichen ist in den letzten Jahren in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses gerückt.

Eine Woche nach dem schrecklichen Blutbad im württembergischen Winnenden im März 2009 veröffentlichte das Bundesministerium des Inneren eine ausführliche Studie des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen unter dem Titel „Jugendliche in Deutschland als Opfer und Täter von Gewalt“. Institutsleiter Prof. Dr. Christian Pfeiffer plädierte bei der Pressekonzferenz zur Präsentation der Studie unter anderem für die Verbesserung von Bildungschancen und für eine Kultur des Miteinanders und der Anerkennung in deutschen Schulen. Das sei die wirksamste Art der Prävention.

Das Projekt **STARK OHNE GEWALT** stellt den Begriff der inneren Stärke in den Mittelpunkt, nicht das Problem der Gewalt. Unser Präventionsansatz setzt an bei den Fähigkeiten und Talenten von Jugendlichen, die vor allem durch den Einsatz von Musik, Tanz und Theater ins Licht gerückt und gefördert werden sollen. Die Erfahrungen der Musical-Projektwochen in deutschen, aber auch in tschechischen, rumänischen, italienischen, ungarischen und polnischen Schulen zeigen, dass die Jugendlichen sich nicht nur mit großer Begeisterung und bemerkenswerter Motivation auf die Arbeit mit den Künstlern und Technikern des Musical-Projektes einlassen, sondern dass sich auch langfristig das Klima an der

Schule positiv verändert. Das hat uns auch Prof. Pfeiffer bestätigt, der die Entwicklungen des Projekts schon seit einigen Jahren mitverfolgt und uns ermutigt. Er betont die positive Wirkung dieses „Klimawandels“ an der Schule und setzt große Hoffnung in die Ausstrahlung, die solche Schulen auf ihre Umgebung haben.

Jugendliche stark machen, ihnen die Chance geben, ihre Talente und Fähigkeiten zu zeigen und ihnen dafür Wertschätzung und Anerkennung zukommen lassen – das ist eine Art „Immunisierungsprogramm“ gegen Gewalt. „Wer innerlich stark ist, braucht keine Gewalt“, fasste eine Schulleiterin aus Hannover das Ergebnis des Projekts in ihrer Schule zusammen und ist von der nachhaltig positiven Wirkung der Projektarbeit von **STARK OHNE GEWALT** überzeugt.

Machen Sie sich ein Bild von den verschiedenen Elementen des Projekts und lassen Sie sich anstecken von der Begeisterung von mehr als 20.000 Schülern und Lehrern, die bisher aktiv im Projekt mitgewirkt haben.

Ihr

Mathias Kaps

Internationaler Projektkoordinator und Vorstand des STARKMACHER e.V.

PROF. DR. CHRISTIAN PFEIFFER

Als ich 2001 von der Fokolar-Bewegung gebeten wurde, die Schirmherrschaft für das Projekt „Rock gegen Gewalt – Not gegen Not“, dem Vorläufer von **STARK OHNE GEWALT**, zu übernehmen, bin ich dieser Bitte sehr gerne nachgekommen. Die Verbindung von Spaß an Musik und gesellschaftlichem Engagement, die in dem Projekt zum Ausdruck kommt, hat mich sofort überzeugt. Höhepunkt des Projektes sind die Aufführungen des Rockmusicals „Streetlight“ der Band Gen Rosso.

Inzwischen hat sich das Projekt weiterentwickelt: Unter dem Titel Stark ohne Gewalt sind viele Initiativen entstanden, haben sich mehr als 80.000 Jugendliche in Deutschland in den öffentlichen Aufführungen ansprechen lassen und mehr als 20.000 von ihnen waren aktiv involviert.

Ein wichtiger Faktor, der **STARK OHNE GEWALT** zum Erfolg verholfen hat, ist sicher die christliche Basis, auf der die Mitglieder der Band ihr Engagement gründen – sie setzen sich ein für die Not, die sie um sich herum wahrnehmen. Hinzu kommt, dass die Band eine wahre Geschichte in ein Musical umgesetzt hat: Die Erinnerung an das bemerkenswerte Leben von Charles Moats, seine Entscheidung für Gewaltverzicht wird so lebendig gehalten.

Und nicht zuletzt bezieht das Projekt seine Kraft aus der Tatsache, dass Jugendliche sich durch Wettbewerbe und Workshops selbst aktiv beteiligen können: So besteht die Chance, dass aus passiven Medien-Konsumenten aktive Mitgestalter unserer Gesellschaft werden. Und genau darin sehe ich die große Erfolgchance für langfristige Prävention in diesem Projekt. Es soll nicht bei einem kurzen Strohfeuer bleiben, sondern Stark ohne Gewalt will langfristig das Klima in den Schulen verändern. Nur wenn Schülerinnen und Schüler in einer Atmosphäre des Miteinanders, der Wertschätzung und der Ermutigung lernen und sich entfalten können, sind sie stark genug, Stellung zu beziehen gegen Gewalt. Die Künstler von Gen Rosso selbst engagieren

Prof. Dr. Christian Pfeiffer, Direktor des kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, Professor für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der Universität Hannover, ehemaliger Justizminister Niedersachsens im Gespräch mit Jugendlichen an der Realschule Misburg in Hannover



sich mit Herzblut in Begegnungen und Workshops mit Jugendlichen, geben ein wichtiges persönliches Zeugnis und laden ein zum Mitmachen. An den Lehrkräften und Schülern ist es, diese Impulse aufzunehmen, sich davon anstecken zu lassen und selbst Ideen und Projekte für die eigene Schule weiterzuentwickeln.

Die vorliegende Dokumentation der verschiedenen Projekt-Abschnitte und die Darstellung der bisherigen Ergebnisse soll Mut machen, selbst aktiv und kreativ zu werden. Sowohl einzelne Materialien, diverse Bausteine des Projektes oder auch das Musical mit Gen Rosso stehen zur Verfügung, um Jugendliche für Gewaltverzicht, Solidarität und Mitmenschlichkeit zu sensibilisieren und motivieren. Nutzen Sie dieses Angebot, aktiv ein Zeichen für Integration und kooperatives Miteinander zu setzen.

Ihr

Prof. Dr. Christian Pfeiffer

Direktor Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen

DAS PROJEKT STARK OHNE GEWALT



Über sich selbst zu lachen: Das macht stark!

Das Projekt **STARK OHNE GEWALT** ist ein Gewaltpräventionsprojekt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, das in Schulen und Justizvollzugsanstalten durchgeführt wird. Mehr als 20.000 Jugendliche, dazu 2000 Lehrerinnen und Lehrer waren bisher in das Projekt mit einbezogen: In der Vorbereitung, im Unterricht, bei der Organisation vor und während der Projektwoche – auf der Bühne und hinter den Kulissen.

Eigene Stärken und Talente kennenlernen und sich mit den Themen Gewalt, Empathie und Toleranz kreativ auseinandersetzen – das ist der Inhalt der mehrere Monate umfassenden Projektphase, die auf emotionale Ansprache, gemeinsame Aktivität und Nachhaltigkeit setzt.

Wichtigster Motor des Projektes **STARK OHNE GEWALT** ist der STARKMACHER e.V. zusammen mit der internationalen Band Gen Rosso und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln.

Die drei Partner entwickelten die Idee und das Konzept zur Umsetzung des Projektes, das seit seinem Auftakt im Jahr 2006 bereits an mehr als 40 Standorten durchgeführt wurde.

Schirmherrschaften für Projektwochen in ihren Regionen haben übernommen: Hannelore Kraft, Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, Marion Schick, Kultusministerin von Baden-Württemberg, Stefan Mappus, Ministerpräsident von Baden-Württemberg und der Freiburger Erzbischof Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz.



DR. FRANK JOH. HENSEL,
Diözesan-Caritasdirektor, Köln

DIE SCHIRM- HERR- SCHAFTEN



PROF. DR. MARION SCHICK
Kultusministerin
Baden-Württemberg



ERZBISCHOF DR. ROBERT
ZOLLITSCH



HANNELORE KRAFT
Ministerpräsidentin
Nordrhein-Westfalen



STEFAN MAPPUS,
Ministerpräsident
Baden-Württemberg

PROJEKT ABLAUF

Der Ablauf ist an allen Standorten gleich:

- Lehrerfortbildung mit Workshop-Arbeit und Informationen zum Projekt und seinen Hintergründen
- Etwa sechs bis acht Wochen inhaltliche Vorbereitung der Schüler im Unterricht – auch fächer- und jahrgangsübergreifend. Die Themen: Gewalt und Stärke, Empathie, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung sowie Handlungsalternativen zu Gewalt und Mobbing
- Projektwoche mit der internationalen Band Gen Rosso an der Schule
- Workshop-Arbeit mit den Musikern und mit Lehrern
- Aufführung des Musicals „Streetlight“
- Feedback
- Nachbereitung im Unterricht mit dem Schwerpunkt auf pro-sozialem Handeln und der Stärkung der eigenen Positionierung
- BIS-Seminare (Seminare für „Botschafter integrativer Stärke“)



Die Arbeit in kleinen Gruppen bietet Raum für intensive Gespräche.

IDEEN & ZIELE



Große Gesten machen stark: Jugendliche üben für den Auftritt im Musical „Streetlight“.

Kern des Projektes ist die gemeinsame Aufführung eines Musicals mit dem Titel „Streetlight“ der internationalen Band Gen Rosso. Es erzählt die wahre Geschichte von Charles Moats, einem jungen Afroamerikaner, der im Chicagoer Ghetto Ende der 60er Jahre zwischen die Fronten eines Bandenkrieges gerät und seine Entscheidung, auf Gewalt zu verzichten, mit dem Leben bezahlt.

Das Musical ist mit seiner klaren Botschaft optimal geeignet, die Jugendlichen mit Hilfe von Musik, Bewegung und kreativer Workshop-Arbeit emotional zu erreichen und sie nachhaltig für das Thema „alltägliche Gewalt“ und „innere Stärke“ zu sensibilisieren.

„Wer stark ist, braucht keine Gewalt.“ Ziel ist es, den Jugendlichen zu zeigen, dass sie eigene Stärken haben und dass es tatsächlich Handlungsmöglichkeiten gibt, um auch einer unterschwellig aggressiven Atmosphäre im Klassenverband und im Freundeskreis entgegenzuwirken. Der Fokus richtet sich dabei auf Alltägliches wie Mobbing und Ausgrenzung – und nicht nur auf die extremen Formen der körperlichen Gewalt.

DIE ZIELGRUPPE

STARK OHNE GEWALT spricht Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren an, es bezieht Eltern, Lehrerinnen und Lehrer und zahlreiche weitere Menschen im Umfeld der Schule aktiv mit ein. Auch Justizvollzugsanstalten nutzen das Angebot für ihre jugendlichen Insassen.



Sie haben die Schlüsselrolle in der Projektwoche:
Lehrer werden speziell geschult



LEHRER AUS DORTMUND „Ich habe Schüler erlebt, die ich desinteressiert kannte oder die im Unterricht sehr still sind. Auf der Bühne fand eine Verwandlung statt.“

LEHRERIN AUS MÜNCHEN „Der Leiter hat das genial gemacht, wie er den Schülern Freiräume gab und gleichzeitig Grenzen setzte. Wir hatten ja wirklich Haudegen in unserer Gruppe und ich war überzeugt: In zwei Tagen ist es unmöglich, das Workshopziel zu erreichen. Und jetzt schauen Sie mal, wir haben so tolle Ergebnisse. Ich bin begeistert und stolz auf meine Schüler. Das hätte ich Ihnen gar nicht zugetraut!“

LEHRERIN AUS BORDESHOLM „So wächst eine Schule, so wachsen Schüler und Lehrer zu einer Gemeinschaftsschule zusammen. Mehr davon!“

DER PART DER LEHRKRAFT

Die Lehrer und Lehrerinnen nehmen zu Beginn der Projektphase an einer zweitägigen Fachtagung teil und bereiten die Projektwoche schon vorab mehrere Wochen in ihrem Unterricht thematisch und inhaltlich mit ihren Schülern vor. Dafür steht ih-

nen eine umfangreiche – stetig wachsende – Sammlung an erprobtem Unterrichtsmaterial zur Verfügung. In dieser Phase können interessierte Lehrerinnen und Lehrer eigene Ideen für Workshops oder Aktionen entwickeln, die sie während der Projektwo-

che anbieten. Andere sorgen im Rahmen der Projekttagung als Ansprechpartner für die Musiker und Techniker, als Übersetzer und in der Organisation für einen möglichst reibungslosen Ablauf innerhalb der Schule.

DER UNTERRICHT

Das Thema „Gewalt und Stärke“ lässt sich in nahezu allen Schul-fächern aufgreifen.

Den Ideen der Lehrerinnen und Lehrer sind keine Grenzen gesetzt. Das dabei gesammelte Material

steht allen Schulen zur Verfügung. Es enthält neben einem Handbuch und Kopiervorlagen auch alle Musical-Texte auf Englisch und Deutsch, Noten, Musik und Filmmaterial und vieles mehr.

Für die fächerübergreifende Vorbereitung im Unterricht hat sich ein Zeitraum von etwa zwei Monaten bewährt. Dieser inhaltlichen Arbeit in den Klassen geht eine Lehrerfachtagung voraus.

Tomek, einer der Hauptdarsteller im Musical „Streetlight“, gibt den Ton an ...



Der Bühnenaufbau in Turn- oder Stadthallen und in Kongresszentren stellt die Band immer wieder vor neue Herausforderungen.



Die Percussion-Gruppe von Musiker José bei der Generalprobe auf der Bühne.



DIE PROJEKTWOCHE

Montag

- Gen Rosso reist an
- Begrüßung
- Start der Workshops
- Bühnenaufbau

Dienstag

- Gemeinsamer Start in den Tag
- Arbeit in den Workshops

Mittwoch

- Gemeinsamer Start in den Tag
- Arbeit in den Workshops
- Generalprobe
- abends Aufführung und Präsentation der Arbeitsergebnisse anderer Workshops (Ausstellung, Performance auf der Bühne ...)

Donnerstag

- Zweite Aufführung für die Schulen der Umgebung
- Bühnenabbau

Freitag

- Gemeinsamer Start in den Tag
- Abschied
- Feedbackrunde mit dem Kollegium, der Projektleitung und Gen Rosso

DIE AUFFÜHRUNGEN

Höhepunkt der Projektwoche ist immer der gemeinsame Abend und die darauf folgende Schülermatinée „on stage“ – auf der großen Bühne vor bis zu 1400 Zuschauern!

Diese Aufführungen bestehen aus jeweils zwei Teilen: Auftakt ist der Auftritt verschiedener Schüler-Projektgruppen, die ihre eigenen Tanz- oder Musikperformances präsentieren.

Nach der Pause folgt die Aufführung des Musicals „Streetlight“: Insgesamt stehen mehr als 250 Jugendliche gemeinsam mit Gen Rosso auf der Bühne, arbeiten hinter den Kulissen mit oder sind für Licht und Sound zuständig. Auch die Saalaufsicht und Garderobe und der Ticketverkauf sind jedes Mal fest in Schülerhand.

DAS NACHSPIEL

In einer abschließenden Feedbackrunde innerhalb der Workshop-Gruppen haben die Jugendlichen Zeit, ihre Erfahrungen auszutauschen und sich als Gruppe zu reflektieren. Wichtig ist auch der gemeinsame Abschluss und die Möglichkeit, sich darüber zu äußern, welche Stärken jeder und jede an sich und den anderen wahrgenommen hat.

Wenn Gen Rosso die Schule dann verlassen muss, fließen manchmal sogar Tränen. Autogramme werden geschrieben, Erinnerungsfotos gemacht, E-Mail-Adressen ausgetauscht. Die Schüler brauchen Zeit zum Abschiednehmen, und auch den Akteuren von Gen Rosso ist daran gelegen, DANKE zu sagen und dann mit der Schulgemeinschaft nach vorn zu blicken. Die Internetseite **WWW.STARKOHNEGEWALT.DE** ist ein wichtiges Medi-

um, Eindrücke, Bilder und Filme auszutauschen. Es entstehen eigene „Fan-Blogs“, und die Jugendlichen laden ihre Filme und Handy-Mitschnitte im Internetportal Youtube hoch.

Viele Schulen richten spezielle Bereiche auf ihren Homepages ein.

Ein STARKMACHER-Newsletter und die STARKMACHER-Facebook-Seite halten über weitere Stationen und Entwicklungen des Projektes auf dem Laufenden.

Optional kann auch eine große Feedbackrunde stattfinden, in der das Kollegium, die STARKMACHER, Gen Rosso und die Schulleitung die Gelegenheit haben, ihre Eindrücke zu sammeln und zu formulieren. Sie geben damit wichtige Impulse, um das Projekt kontinuierlich zu verbessern.



Dank und Wertschätzung kommt auch von den Künstlern.



EIN ANGEBOT BIS SEMINARE

Ziel dieses Seminars ist es, die Erfahrungen der Projektwoche und der Auf-
führung des Musicals Streetlight zu reflektieren und Erlebtes dann für die
individuelle Zukunft nutzbar zu machen.

Grundidee ist die Stärkung des Einzelnen in Form von Selbsterfahrung, mit
dem zusätzlichen Blick auf die anstehende Berufswelt. Denn wer weiß, was
er kann, was er will, was ihn ausmacht, wo seine Grenzen sind und welche
Ressourcen ihm zur Verfügung stehen, kann selbstbewusst auftreten und sich
präsentieren.

Dreieinhalb Tage setzen sich die Teilnehmer mit der eigenen Person, Stärken
und Fähigkeiten auseinander und lernen sich darzustellen / sich zu präsentieren.
Besonders wichtig ist die Auseinandersetzung mit den sogenannten „Soft
Skills“. Während im klassischen Schulalltag der Schwerpunkt oftmals auf dem
Erlernen der Hard Skills liegt, soll das Seminar eine Ergänzung darstellen. Da-
bei werden erlebnispädagogische Elemente, Improvisationstheater und Figu-
ren aus dem Musical genutzt.

Am Ende bekommt jeder Teilnehmer ein Zertifikat, das er seinen Bewer-
bungsunterlagen beifügen kann.



Bild: Stefan Tobler

DIE INITIATOREN

Den ersten Anstoß zum Projekt **STARK OHNE GEWALT** gaben die internationale Band Gen Rosso und die Fokolar-Bewegung. Seit 2006 wurde das Projekt dann weiter entwickelt mit dem Diözesan-Caritasverband der Erzdiözese Köln und ein eigener Verein gegründet, der für die Koordination verantwortlich ist: der STARKMACHER e.V.

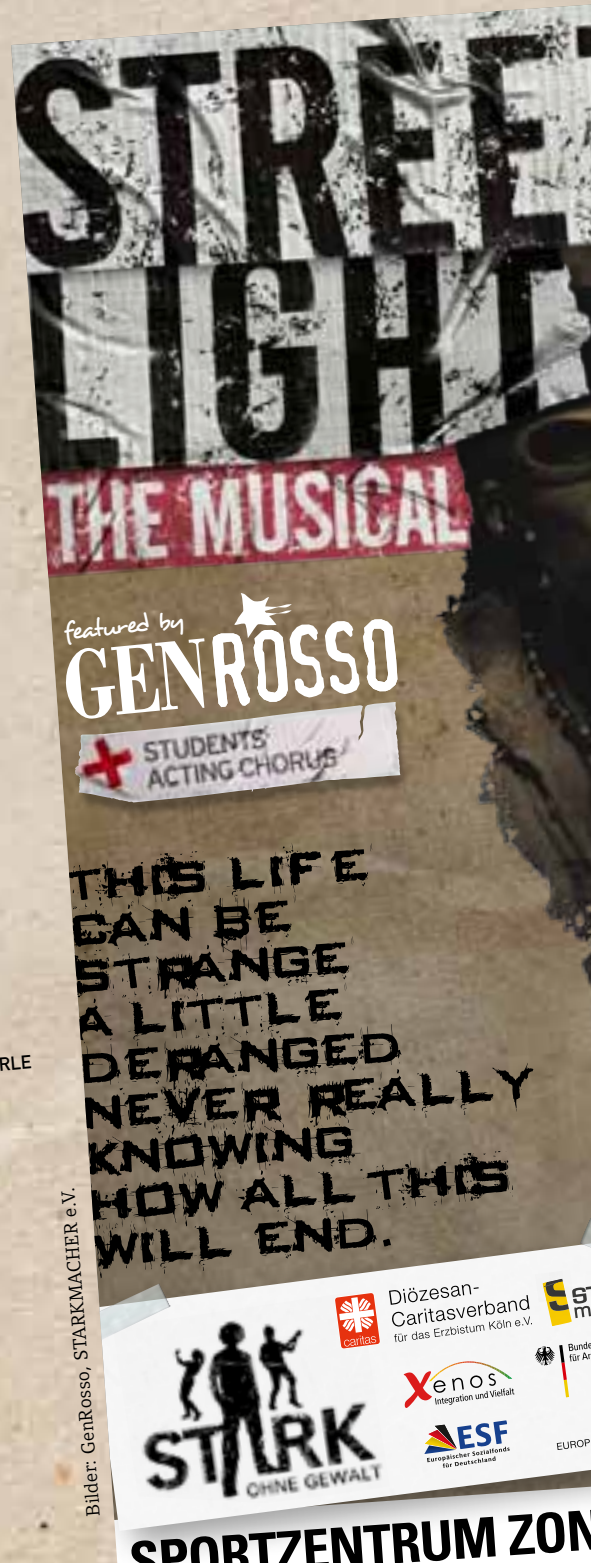


Seit mehr als **40 Jahren** ist die internationale Truppe von Musikern, Tänzern und Schauspielern im Dienst von Völkerverständigung, Solidarität und Geschwisterlichkeit unterwegs. Die Besetzung wechselt ständig und das verbindende Element der inzwischen 18 Bandmitglieder und Techniker ist ihr christlicher Hintergrund.

Gen Rosso kam erstmals 2002 mit dem Musical „Streetlight“ nach Deutschland. Hier wurde die Idee für ein pädagogisches Gesamtkonzept zur Gewaltprävention unter Jugendlichen entwickelt.

Die Band hat damit das Konzept der klassischen Konzertreise aufgebrochen und ist begeistert von der kreativen und ermutigenden Begegnung mit Jugendlichen im Rahmen der Projektwochen.

Mehr Informationen zur Band unter WWW.GENROSSO.COM



Bilder: Gen Rosso, STARKMACHER e.V.



SPORTZENTRUM ZON



Im Jahr 2006 wurde der Starkmacher e.V. gegründet, der die Initiativen und Projekte von Gen Rosso und den Projektpartnern aus den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur in verschiedenen Teilen Deutschlands und Europas koordiniert. Die Grundidee ist einfach: Die Mitglieder des Starkmacher e.V. sind überzeugt, dass in jedem Menschen etwas Wertvolles und Gutes steckt. Das möchten sie sichtbar und für die Gesellschaft fruchtbar machen.

Ziel ist es, Angebote zu schaffen, die auf den Bedarf der Gesellschaft abgestimmt sind, die aber gleichzeitig auch kreatives und soziales Potenzial ans Licht holen und wirksam machen. Weitere Informationen: WWW.STARKMACHER.EU



„Not sehen und handeln“, das ist das Motto des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln. Als Dachverband der Caritas in der Kölner Diözese

setzt er sich für hilfsbedürftige und benachteiligte Menschen ein – und das schon seit fast 100 Jahren. Das Spektrum reicht von Kinder- und Jugendhilfeeinrichtungen, Krankenhäusern, Altenheimen bis zu Hospizen. Seit 2006 gestaltet er das Projekt „Stark ohne Gewalt“ aktiv mit, wählt Schulen, Jugendeinrichtungen und Justizvollzugsanstalten aus, in denen eine Projektwoche stattfinden kann. Er bietet Hilfestellung in der Öffentlichkeitsarbeit, macht Angebote für weiterführende Beratung und Schulung und unterhält Einrichtungen der Jugend- und Familienhilfe. Ansprechpartner ist Alfred Hovestädt. Weitere Informationen: WWW.CARITASNET.DE

STARK OHNE GEWALT KOMMT AN

Im Auftrag der EU wurde an allen Standorten eine standardisierte Befragung der Jugendlichen und Lehrerinnen und Lehrer durchgeführt.

Das Ergebnis: Mehr als 80 Prozent der Jugendlichen würden das Projekt ihren Freunden weiterempfehlen. An allen Standorten hat sich die Schulummosphäre nachhaltig und spürbar zum Positiven verändert. In ausführlichen Einzelinterviews kamen außerdem zahlreiche Themen zur Sprache: wertvolle Hinweise für die Verbesserung des Ablaufes und der Organisation am jeweils darauf folgenden Projektort.

STARK
macher

Ministerium
für Bildung und Soziales



EUROPEAN UNION

MI. 17.11.10 18⁰⁰
DO. 18.11.10 10⁰⁰

ECHOS & WIRKUNGEN

Die überzeugendsten Botschafter für das Projekt **STARK OHNE GEWALT** sind die Schüler und Lehrer, die bisher an den Projektwochen teilgenommen haben. Dafür lohnt sich ein Blick in das Gästebuch der Projekthomepage **WWW.STARKOHNEGEWALT.DE**. Sie sprechen vom „Klimawandel“ an der eigenen Schule und dem, was sie dabei an Talenten, Fähigkeiten, an Freundschaft und Solidarität in sich und in anderen entdeckt haben.

„Ich habe in der Woche festgestellt, dass man auch gut mit Menschen zusammenarbeiten kann die man nicht so gut kennt. Aus dem Musical werde ich mitnehmen, dass Gewalt keine Lösung ist und dass man nicht so viele Vorurteile gegenüber anderen haben sollte.“

„Ich habe in dem Workshop gelernt, dass meine frühere Einstellung falsch war. Außerdem habe ich das Handeln einiger Freunde in Frage gestellt und festgestellt, dass auch sie falsch handeln. Für die Zukunft hat sich meine Meinung bestärkt, gegen Gewalt anzugehen und solches Fehlverhalten öffentlich zu machen.“

„Ich fand das Projekt **STARK OHNE GEWALT** sehr schön und es hat mir gezeigt, dass man nicht schüchtern sein soll, dass man keine Angst haben soll und Respekt vor anderen Schülern haben soll. Hier im Projekt hab ich Stärken in mir entdeckt, wie z.B. das Singen oder auf der Bühne zu stehen vor mehreren Zuschauern.“

„Was toll war, wie du mit uns umgegangen bist. Das einfach alles voll locker war und man Spaß dabei hatte. Sonst wenn man aufsteht, denkt man: Nee, kein Bock auf Schule – einfach weiterschlafen. Aber in der Woche war es nicht so.“

„Ich weiß jetzt, dass, auch wenn man am Anfang kritisch zu etwas steht, doch etwas ganz Tolles herauskommen kann. Wir (unser Workshop und unser Leiter) waren alle immer gut gelaunt und locker. Somit hatten wir viel Spaß und haben **OHNE STRESS** viel gelernt.“

» ICH HAB MICH STARK GEFÜHLT, SO, ALS OB ICH ETWAS KANN.«

BEISPIEL JUGENDPSYCHIATRIE

Dr. Filip Caby ist Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Papenburg-Aschendorf. Einige seiner Patienten waren in die Papenburger Stark ohne Gewalt-Projektwoche integriert. „Die unerwarteten Heilerfolge nach der Projektwoche bei einigen meiner Patienten haben mich verblüfft, aus fachlicher Sicht sind sie eigentlich nicht zu erklären“, berichtete er auf einer Konferenz in Brünn (Tschechien). Er erläuterte seine These eines positiven Traumas, das vermutlich ähnlich einschneidende Wirkung habe wie die bisher bekannte negative Form. Um die positive Wirkung zu unterstützen, will Caby untersuchen, ob eine Verankerung in neurologischen Strukturen möglich ist und mit ähnlicher Methodik, wie sie in der Traumatherapie angewandt wird, auch wieder abgerufen werden kann.

Alle Bilder: STARKMACHER e.V.

„Ich fand es sehr schön, da ich mit Leuten etwas gemacht hatte, die ich sonst meide.“

NETZWERKE & SYNERGIEEFFEKTE



Bild: STARKMACHER e.V.

Im Projekt Stark ohne Gewalt konnten durch diverse Förderprogramme Partner aus verschiedenen Ländern integriert werden. 2009 trafen sich im tschechischen Brunn mehr als 160 Gäste zu einem internationalen Kongress. Im Bild: Die Projektpartner der sechs Standorte, die vom Förderprogramm DAPHNE profitieren konnten.

Wichtigste Voraussetzung für den Erfolg des Projektes ist die Gewinnung verlässlicher Partner vor Ort und der Aufbau eines tragfähigen Netzwerkes: Die Gemeinde, Schule und andere Institutionen müssen eng kooperieren, Sponsoren gefunden werden. Ebenfalls eingebunden sind Personen des öffentlichen Lebens, Politiker, Prominente aus Kunst und Kultur. Sie eröffnen die Auführungen oder helfen mit bei der Pressearbeit, Unterbringung oder Bewirtung. So wird an allen Standorten ein Netzwerk geflochten, das danach auch für weitere Projekte genutzt werden kann.

Zwei Jahre wurde das Projekt **STARK OHNE GEWALT** aus Mitteln des DAPHNE-Förderprogramms unterstützt und konnte so über Deutschland hinaus in die europäischen Nachbarstaaten ausgeweitet werden.

Aus vielen Kontakten mit Partnern an den Projektstandorten und neuen Interessensbekundungen hat sich inzwischen ein weiterer Projektschwerpunkt entwickelt, der seit Februar 2009 vom Bundesprogramm XENOS gefördert wird.

Zielgruppe der Projektwochen, die von XENOS unterstützt werden, sind Jugendliche, die vor dem Schulabschluss stehen, die mit Sorge und großer Unsicherheit auf die Suche nach Ausbildungsplätzen gehen. In Zusammenarbeit mit den Fördereinrichtungen der Agentur für Arbeit, mit berufsbildenden Schulen sowie mit Firmen und Betriebe vor Ort soll diesen Jugendlichen der Einstieg in die Arbeitswelt erleichtert werden. Auch hier stehen die Stärken, Fähigkeiten und Talente der Jugendlichen im Vordergrund, die entdeckt und ins Licht gerückt werden wollen. Ziel ist eine individuelle Förderung und besse-

re Vorbereitung auf Tätigkeitsfelder, in denen junge Menschen ihren Berufseinstieg finden können.

Wichtigster Partner bei der Entwicklung des Projektes war und ist der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln. In Kooperation mit ihm wurde **STARK OHNE GEWALT** bereits in Nordrhein-Westfalen durchgeführt, und es sind weitere Projektwochen geplant. Durch die drei Partner, Gen Rosso, den STARKMACHER e.V. und den Caritasverband konnten neue Zielgruppen erschlossen werden. Außerdem wurden kulturelle und pädagogische Synergien genutzt, die das Projekt sozial und gesellschaftspolitisch verorten und die Nachhaltigkeit garantieren.

Starke Partner



Starkmacher e. V.
info@starkmacher.eu
Telefon 062149602693
www.starkmacher.eu



GenRosso
info@genrosso.com
Telefon +39(0)558335209
Fax +39(0)558336013
www.genrosso.com



Diözesan-
Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e.V.
Telefon 0221.2010-308
Fax 0221.2010-130
www.caritasnet.de



Kommende Dortmund
Telefon 0231.20605-0
www.kommende-dortmund.de



Rotary Club
Bordesholm und Papenburg
www.rc-bordesholm.de
und rotary1850.org/papenburg



Jugendheim Osnabrück
Telefon 0541.18182-0
www.donbosco-osnabrueck.de



Xenos - Integration und
Vielfalt
www.xenos-de.de



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Bundesministeriums für
Arbeit und Soziales
www.bmas.de



Europäischer Sozialfonds für
Deutschland
www.esf.de



EUROPÄISCHE UNION

Europäische Union
www.europa.eu

Seit Februar 2009 wird das Projekt STARK OHNE GEWALT - STARK IN VIELFALT vom Bundesprogramm XENOS gefördert. Das Projekt ist entstanden, um Jugendlichen interkulturelle Kompetenz zu vermitteln, sie im Konfliktmanagement zu schulen und sie besser für das Berufsleben zu qualifizieren. Das Bundesprogramm „XENOS - Integration und Vielfalt“ zielt darauf ab, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung in der Gesellschaft nachhaltig entgegenzuwirken. XENOS verknüpft an der Schnittstelle von Schule,

Ausbildung und Arbeitswelt arbeitsmarktpolitische Maßnahmen mit Aktivitäten gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und zur Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen. Abgeleitet vom altgriechischen „xénos“ - der Fremde, der Gastfreund - steht der Name des Programms für Toleranz, Weltoffenheit und soziales Engagement. XENOS ist Teil des Nationalen Integrationsplans der Bundesregierung und wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.